

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preis pro Heft
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 182.

Mittwoch, 7. August 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger post ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Reiphanenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Montag, den 12. August 1901,
Vorm. 10 Uhr.

Kommen im Kult-Saal hier 3 Fäß Weißwein, 2 Fäß Rotwein, 1 Fäß Cognac, 1 Sopha und 1 Pfeilerspiegel gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 5. August 1901.

Der Ger.-Bolz. des Königl. Amtsger.

Dienstag, den 13. August 1901,

Vorm. 11 Uhr.

Kommen im Hofhof zur „Aube“ in Reuweiße — a/s Versteigerungsort — 2 Großmähren, 1 Heuwinde und 1 Rädermähmaschine, sowie 3 Separator (Picolo) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 6. August 1901.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsger.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 7. August 1901.

Herr Sparassienkontrollor Jenzsch hier, ist von der Stadterwaltung in Weihenberg (bei Böbau) einstimmig zum Bürgermeister gewählt worden.

Aus Anlaß des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich hat das hiesige kais. Postamt bis auf Weiteres halbmäßig gespart.

Der Circus Lobe auf dem Schützenplatze hatte sich auch gestern Abend wieder recht guten Besuchs zu erfreuen. Auch die Leistungen des Circus waren wieder insgesamt vorzüglich und fanden den lebhaftesten Beifall. Nach der Schlußvorstellung, die bekanntlich morgen, Donnerstag, Abend stattfinden, werden sofort die Zelte abgedreht, worauf dann mit Extra-Eisenbahnzug die Welterreise nach Oßatz erfolgt.

In der gestrigen gut besuchten Monatsversammlung des Königl. Sächs. Kriegervereins „König Albert“ gedachte zunächst der stellvert. Vorsteher, Herr Kamerad Seidel, in plebiszuarer Weise des schmerzlichen Verlustes, den das deutsche Kaiserhaus und mit ihm das deutsche Volk durch das Hinscheiden der Kaiserin Friedrich erlitten hat. Mit dieser Veranstaltung war zugleich eine Trauerfeier für den verstorbenen langjährigen Vorsteher, Kam. Winkert, verbunden. Der Sitzplatz, von wo aus der verstorbenen Kamerad die Versammlungen leitete, und der dahinter befindliche Teil der Wand waren mit schwarzem Tuch und dem Bildnis des Verewigten bezogen. Mit bewegten Worten erinnerte Herr Seidel an das so plötzliche Hinscheiden des werthgeschätzten Kameraden und preis dessen jederzeit bewiesene unermüdete Thätigkeit und Aufopferung im Interesse des Vereins. Das zahlreichere Ehrengelicht zur letzten Ruhestätte und die dem Verein gespendeten Beileidsbezeugungen seien wohl der beste Beweis, daß der Verewigte sich nicht nur die Freundschaft und Sympathie aller Vereinskameraden, sondern auch von Seiten anderer Militärvereine erworben habe. Zu Ehren des verstorbenen Kameraden Winkert erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Alsdann wurde einstimmig beschlossen, zum bleibenden Andenken ein größeres Bildnis des Kameraden Winkert auf Vereinskosten anfertigen zu lassen und im Vereinslokal auszustellen. — Nach Kenntnismahme verschiedener schriftlicher Eingänge erklärte man sich mit dem Vorschlage einverstanden, für den 8. September eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, in der die Neuwahl eines Vereinsvorsitzers vorgenommen werden soll. Gleichzeitig findet auch die Wahl eines Schriftführers statt, da der seitiger Herr Sparassienkontrollor Jenzsch, infolge seiner Wahl zum Bürgermeister von Weihenberg aus dem Vereine scheidet. Ferner soll in dieser Generalversammlung die Wahl der neuorganisierten Vereinsfahne durch eine kleine Festschlichtung im Kameradenkreise vorgenommen werden.

Bezugs Gründung einer Sanktälkölone nach dem Vorbilde anderer Städte haben sich die hiesigen Militärvereinsvorsteher zusammengesetzt, um in den Vereinen darauf hinzuwirken; eine hierauf bezügliche Anfrage über vorläufige Beihilfung an einem derartigen Unternehmen, das namentlich jüngeren Kameraden als vortrefflich empfohlen ward, war resultatlos und wurde deshalb dieser Punkt der nächsten Generalversammlung zur nachmaligen Besprechung überwiesen. Die für diesen Monat geplante Vereinsreise nach Berlin zur Besichtigung der dortigen Sehenswürdigkeiten kann wegen der eingetretenen Trauer nicht stattfinden, und da ein hinausgehen auf später wegen der Tageskurze nicht gut thunlich sei, wurde die Reise für nächstes Jahr in Aussicht genommen.

Aus Voritz, wird uns berichtet: Vorgefieri schlug das Rieser Pionierbatalion, vom rechten Elbufer anrückend, eine Schiffsbrücke von Weihenberg nach Voritz bei der großen Fähre; nach ihrer Fertigstellung wurde dieselbe sogleich wieder abgedreht. Ein interessantes, militärisches Schauspiel entwickelte sich sodann, als das Batalion auf unserem Ufer ein Lager aufschlug. Zunächst bereiteten sich die Mannschaften in ihren Feldbetten ihr aus Rindfleisch und Radein bestehendes Mittagsmahl, welches ihnen trotz des Fehlens mancher Bequem-

lichkeiten trefflich zu munden schien. Sodann wurden die Lagerzelte fürs Obdach aufgerichtet. Viele Ummohner und auswärtige „Schlachtkummler“ ergötzen sich an dem, anfangs noch durch des Spielens der Batalionsmusik verhöhlten frohlichen Lagerleben, welches sich an dem milden und ruhigen Sommerabend noch längere Zeit fortsetzte. Gestern Vormittag löste sich ein Theil der Mannschaft im Schlagen einer Pfahlbrücke zwischen dem Schulz'schen Sägemerk in Weihenberg und der hiesigen Burkhards'schen Kahnfähre, während der andere Theil eine Schiffsbrücke zwischen Rindfleisch und Deutenitz schlug. — Morgen wird jedenfalls zwischen Promnitz—Riesa eine Schiffsbrücke geschlagen werden.

Auf dem Schützenplatze ist man bereits wieder mit dem Aufbau einer Schaukellung größeren Umfangs, eines Panoptikums, beschäftigt. Dasselbe wird aber erst nächsten Sonnabend eröffnet werden.

Die infolge der starken Niederschläge der letzten Zeit eingetretene bedeutende Erhöhung des Elbwasserstandes kommt der Schiffsahrt sehr zu statten, da nunmehr die Tragfähigkeit der Fahrzeuge wieder voll ausgenützt werden kann. Die Wasserstände wurden gestern und heute folgendermaßen notirt:

Ort	Elbe									
	Waldau	Hier	Eger	Waldau	Hier	Eger	Waldau	Hier	Eger	Waldau
6.	11	68	4	90	8	7	33	50	33	34
7.	8	55	5	63	13	—	16	30	50	11

Aus Reß sich schreibt man uns: Nachdem Sr. Majestät der König geruht hat das Protektorat über den Sächsenverein Weß u. Umg. zu übernehmen und gleichzeitig die Genehmigung erteilt hat, daß das Haus in Roncourt, in welchem Allerhöchstdieselbe nach der Schlacht bei St. Privat übernachtete, formell in den Besitz des Vereins übergehe und den Namen Albertshaus zu führen habe, soll nunmehr mit der Ausschmückung der historischen Zimmer begonnen werden. Hierzu hat bereits die Hofkunsthändler A. Gutbier in Dresden in hochherziger Weise die eingerichteten Photographien der bei St. Privat gefallenen 30 sächsischen Offiziere zur Verfügung gestellt. Zur äußeren Decoration hat die Firma Weß & Eblisch zwei Plagen gestiftet. Weitere Stiftungen sind in Aussicht gestellt. Der Verein würde es dankbar begrüßen, wenn ihm recht viele Gegenstände, seien es Bilder der bei St. Privat gefallenen Landknechte, seien es Waffen, Karten oder sonstige Gegenstände, die Erinnerungen an die großen Thaten unserer braven Krieger aus dem glorreichen Kriege wachrufen, zur Verfügung gestellt würden. Das Albertshaus soll mit der Zeit den Charakter eines kleinen speziell sächsischen Kriegsmuseums erhalten. Eventuell zu überweisende Gegenstände bittet der Verein mit entsprechender Widmung und kurzer Beschreibung seiner Bedeutung versehen an den Regierungssekretär Pfeiffertorn in Weß, Weßkriegerstraße, zu senden. Derselbe wird für eine geordnete Einrichtung der historischen Zimmer Sorge tragen und bezgl. Wünschen und Fragen bereitwilligst Folge leisten.

Die von verschiedenen Blättern letzter Tage gebrachte Nachricht, daß kaiserlich sächsische Kriegsmilitärkommissionen in Würdigung der zur Zeit nicht ganz günstigen Lage der Reichsfinanzen die Entlassung, betreffend die Anlage eines neuen Truppenübungsplatzes für das XIX. Armee-corps, vorderhand zurückstellen würde, so schreibt der „Dr. Anz.“, im Falle der Bewahrung der in den landlichen Gemeinden des Leipziger, Chemnitzer und Zwickauer Kreises mit sehr gemäßigten Gefühlen aufgenommen werden. Wir glauben auch nicht, daß diese Nachricht sich auf irgendwelche Thatfachen gründet. Der Gedanke einer Abminderung der durch die Truppenübungen entstehenden Flurschäden und der meist immer dieselben Gemeinden treffenden Einquartierungslast war schon im Jahre 1893 maßgebend für die Vergrößerung des Truppenübungsplatzes in Zeltz auf eine Quadratmeile. Diese Vergrößerung wurde in den Jahren 1895 bis 1899 mit dem Erfolge durchgeführt, daß der Platz nunmehr auch der Kavallerie und Infanterie zu Schießweden zur Verfügung gestellt werden kann. Die Gemeinden im Bereiche der beiden Divisionen des XIX. Arme-

corps hoffen aus gleichen Gründen auf baldige Beschaffung eines entsprechend großen Übungsplatzes, sei es in der Gegend von Ortmann, wo allerdings der Ankauf des nötigen Geländes ziemlich schwer zu stehen kommen dürfte, sei es in einer anderen Gegend. Auf dem Übungsplatz zu Zeltz können gleichzeitig 8 Bataillone Infanterie und 15 Escadrons Kavallerie oder an Stelle der Kavallerie 6 Artillerieabteilungen zu je 3 Batterien untergebracht werden. Auch vom gesundheitlichen Standpunkte betrachtet, ist die Anlage von ausgedehnten Übungsplätzen für die Truppen freudig zu begrüßen. Die Mannschaften sind während der überwiegend in die bessere Jahreszeit fallenden Übungen in gesunder, oregonreicher Gegend, in allen Erfordernissen der Neuzeit an Hygiene entsprechenden Barackenbauten verquartiert, während sie, namentlich in wüstenhaften Garnisonen Kasernenbauten benutzen, die vielfach inmitten der Stadt gelegen sind, mithin den Nachtheilen des Stadtluftholtes ausgelegt sind.

Der älteste Veteran Deutschlands ist, da die Veteranen der Freiheitskriege wohl sämmtlich ausgestorben sein dürften, gegenwärtig der im Jahre 1812 zu Rietzschhausen geborene, jetzt in Dresden lebende ehemalige Unteroffizier Friedrich Wegner. Wegner diente in den Jahren 1834—36 bei der 5. Compagnie des 10. Infanterie-Regiments und hat schon vor 61 Jahren vor König Friedrich Wilhelm III. und Nicolaus I. an einer Kaiserparade bei Ganti teilgenommen. Der 89-jährige Veteran, der dieser Tage in seinem Geburtsorte auf Besuch weilte, erfreut sich noch einer ausgezeichneten körperlichen Rüstigkeit und geistigen Frische.

Infolge der zahlreichen Neubauten in fast allen Garnisonen des Königreichs Sachsen machte sich naturgemäß eine Vermehrung des Garnisonverwaltungs-Personals nötig, welche aus nachstehender Gegenüberstellung zu ersehen ist. Es waren vorhanden 1891: 2 Directoren, 25 Oberverwaltungs- und Korpsverwaltungs-Inspectoren, 42 Kasernenwärter und 10 Wafschliffen und Heizer. Es sind vorhanden 1901: 2 Directoren, 65 Oberverwaltungs- und Korpsverwaltungs-Inspectoren, 108 Kasernen- und Arrestwärter und 17 Wafschliffen und Heizer.

Der hiesige Genus kalten Bieres hat dem 38 Jahre alten Arbeiter Hoppe in Weissen das Leben gekostet. Hoppe trank, als er sehr erhitzt war, mit großer Hast ein Glas Bier und erkrankte bald darauf so schwer, daß er mit einer Droschke nach Hause und von dort nach einer Anstalt fahren mußte. Hier starb er an einer Bauchfellentzündung.

Reisen. Die Hoffnungen, welche man bezüglich des Fremdenverkehrs auf die Zeit der großen Ferien gesetzt hat, sind bis jetzt nicht erfüllt worden und jeder Tag bringt neue Enttäuschungen. Auch die Sonntage bringen gegenüber den Vorjahren nur geringen Verkehr. Die großen Vereinsausflüge fehlen fast gänzlich und die kleinen Regellufts oder einzelnen Familien können den Ausfall nicht decken. Selbst die Einzeltouristen und Schüler, welche sonst in den Sommerferien tagtäglich in großer Zahl eintrafen, kommen dieses Jahr so vereinzelt, daß sich die Ferienzeit diesmal gar nicht besonders bemerkbar macht. Außerdem ist auch die Beobachtung zu machen, daß bei vorherigen Anmeldungen von Vereinen die Teilnehmerzahl immer wesentlich höher angegeben wird, als sie es dann in Wirklichkeit ist. So wurden kürzlich in einem Restaurant 150 Radfahrer zum Mittagessen angemeldet und 31 Radler kamen. Glücklicher Weise hatte sich der Wirth Garantie geben lassen, da er sonst einen erheblichen Schaden erlitten hätte. Auch im Umfange ist die Ungunst der Verhältnisse wesentlich zu merken; während sonst mitunter eine kleine Gesellschaft große Freude macht, ist es jetzt gerade umgekehrt, daß eine große Gesellschaft keine Freude macht. Für diejenigen Geschäftsleute, welche im Sommer hauptsächlich auf den Fremdenverkehr angewiesen sind, wird der diesjährige Ausfall ganz empfindlich sein.

Dresden, 6. Aug. Während der Fahrt auf einem Straßenbahnwagen lehnte sich gestern in der Blasewitzer Straße ein Tischlermeister aus Strießen über die Brüstung hinaus. Er wurde von einem anderen, aus entgegengesetzter Richtung kommenden Straßenbahnwagen an den Kopf gestoßen und erlitt hierdurch eine so schwere Gehirnerschütterung, daß bald darauf der Tod eintrat. — In den letzten Tagen hat sich ein Unbekannter,